

Lucius Burckhardt
Wer plant die Planung?
Architektur, Politik und Mensch
Herausgegeben von Jesko Fezer und Martin Schmitz
360 Seiten
18,50 Euro (D), 19,80 Euro (A), 32,70 CHF

Lucius Burckhardt (1925 - 2003) setzte sich seit den 1950er Jahren mit dem Planen und Bauen in der Demokratie auseinander. Seine scharfen Beobachtungen und kritischen Analysen haben die Gestaltung unserer Umwelt, die Lehre in den planenden Berufen und das Verständnis von Stadt grundlegend beeinflusst. Zwischen mächtigen ökonomischen Interessen und widerstreitenden politischen Ansprüchen werden seine Forschungen für das Wohl einer Gesamtbevölkerung unentbehrlich sein, wann immer geplant, gestaltet, gebaut und gewohnt wird.

Es gibt eine Geschichte der Urbanismuskritik und sie beginnt mit den Forschungen und Analysen von Lucius Burckhardt. Er schrieb früh engagiert gegen die Planungen in seiner Heimatstadt Basel an und machte diese Themen zu seinem Beruf, der ihn durch verschiedene Positionen als Soziologe, Architektur-Redakteur oder Hochschullehrer bis zum Vorsitzenden des deutschen Werkbundes und Gründungsdekan des Fachbereichs Gestaltung an der Bauhaus Universität Weimar führte.

So sah er beispielsweise im Verhindern von Bauten eine wichtige Planungsaufgabe und plädierte für ein unsichtbares Design. Er forderte dazu auf, auch die "unnötigen Wünsche" von BewohnerInnen ernst zu nehmen und den "Lösungen" der Fachleuten zu mißtrauen. Mit solchen Vorschläge wie Entscheidungen aufzuschieben oder unscharfe Nutzungskonzepte zu entwickeln, legte er Grundlagen für eine prozeßhafte Planung, die in der Lage ist, sich auf komplexe Wirklichkeit zu beziehen.

Dieses Buch ordnet eine Auswahl seiner Texte neu und legt einen Pfad durch die Planungstheorie von Lucius Burckhardt. Hier kommen erstmals auch sehr frühe Texte zur Veröffentlichung, wie "Stadtplanung und Demokratie" von 1957 oder "Macht moderne Architektur uns unfrei?" von 1961.